

Wisser-Schule: Planungen werden gestoppt und überdacht

Stadtvertreter beschließen nähere Untersuchung des Standortes an der Blauen Lehmkuhle.

EUTIN. Die einen murren zähneknirschend, die anderen frohlocken, als wäre der Standortwechsel bereits beschlossene Sache. Und der neutrale Beobachter fragt sich indes: Warum nicht gleich so? In der Auseinandersetzung um den künftigen Standort der Wilhelm-Wisser-Gemeinschaftsschule in Eutin haben sich alle Seiten aufeinander zu bewegt. Am Mittwoch beschloss die Stadtvertretung nahezu einmütig den Stopp aller bisherigen Planungen und eine nähere Untersuchung des Standortes an der Blauen Lehmkuhle. Ziel ist, diese mögliche Lösung mit der bereits beschlossenen Sanierung im Bestand an der Elisabethstraße zu vergleichen und dann die insgesamt vorteilhaftere Variante weiterzuverfolgen.

Damit fand ein Antrag der Freien Wählergemeinschaft in leicht veränderter Form Zustimmung. Auch die CDU hatte einen ähnlichen Antrag eingebracht. Fraktionschef Matthias Rachfahl betonte dabei stets die Ergebnisoffenheit dieses Prozesses und fand es „nicht in Ordnung“, dass Vertreter von FWE, Freien Wählern und SPD bereits jetzt vom Bau an der Blauen Lehmkuhle ausgehen. „So wird der Schulfrieden nicht wiederhergestellt.“ Demgegenüber sagte Klaus Kibbel (SPD), dass jetzt die beste Lösung in Sicht sei, für die sich auch die Bürgerinitiative mit ihrem Bürgerbegehren eingesetzt habe.

Auch die Grünen können mit dem Antrag der FWE leben und haben ihre strikte Position pro Elisabethstraße aufgegeben, weil – wie Fraktionschefin Monika Obieray sagte – am Ende eine objektive Abwägung in der Standortfrage stehen soll. Die FDP schloss sich ebenfalls dem Antrag an. „Das Schlimmste ist nur, dass



Auf dem Festplatz an der Kerntangente werden nicht nur wegen des Wetters die Bauarbeiten für die Interimslösung für die Wisser-Schule gestoppt. Ist das geplante Containerdorf überhaupt noch nötig?

die Kinder jetzt noch länger auf diese Schule warten müssen. Da sollte sich jede Fraktion selbst an die Nase fassen und fragen, was falsch gelaufen ist“, so FDP-Chef Marius Winkler. Hans-Georg Westphal (SPD) wiederum hofft, dass den Schülern jetzt drei Jahre Unterricht in Containern und bei Baulärm erspart bleiben. „Nutzungsmöglichkeiten für die alte Wisser-Schule gibt es reichlich. Viele Einrichtungen der Stadt befinden sich noch in Mietgebäuden, wie etwa die Volkshochschule. Wichtig ist, dass am Standort Elisabethstraße nichts abgerissen wird und wertvolle, intakte Bausubstanz erhalten bleibt.“

Die Bürgerinitiative sieht in dem Beschluss einen Meilenstein im Streitthema Schulneubau, will hinsichtlich des Bürgerbegehrens aber am Ball bleiben und das Urteil des Verwaltungsgerichtes abwarten. **VG**



Fast eine Randnotiz von der Sitzung: Nach seiner Vereidigung gab es für den neuen Eutiner Bürgermeister Sven Radestock (Mitte) Blumen von Bürgervorsteher Dieter Holst (links) und dem amtierenden Verwaltungschef Sascha Clasen. Der 53-jährige Rundfunkredakteur übernimmt die Amtsgeschäfte zum 1. Januar. Er dürfte froh sein, dass von den Eutiner Problemthemen nach der Stadtvertreter Sitzung zwei „Kühe“ schon vom Eis sind ...

Foto: Graap